

WAS IST NATURA 2000 ?

Natura 2000 steht für ein Europa-weites Biotopverbundsystem selten gewordener Lebensräume sowie gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

Mit einer teils seit Jahrhunderten bewährten nachhaltigen und schonenden Bewirtschaftung durch verantwortungsvolle Grundbesitzer konnte sich in manchen Gebieten eine besonders reichhaltige Natur erhalten, die andernorts leider verloren gegangen ist. Es gilt, diese für Bayern einmaligen Gebiete zu erhalten, damit auch unsere Nachkommen noch die heimische Artenfülle vorfinden. Es gilt aber auch, die bisherige naturnahe Wirtschaftsweise fortzuführen, durch welche die Gebiete erst zu dem wurden, was sie heute sind.

Vor diesem Hintergrund wurde das Schutzprojekt „Natura 2000“ ins Leben gerufen. Jedes Mitgliedsland hat demnach die Pflicht, besonders wertvolle Gebiete zu sichern und in Managementplänen darzustellen. Ziel ist, die Gebiete in gutem Zustand zu erhalten, wozu die Grundbesitzer durch ihre Bewirtschaftung auch künftig beitragen sollen. In Bayern besteht das Natura 2000-Netz aus insgesamt 744 Einzelgebieten. Sie haben zusammen eine Fläche von 797.000 ha; das entspricht 11,3% der Landesfläche.



GEMEINSAM FÜR BAYERNS NATUR:

DIE „RUNDEN TISCHE“

Ob als direkt beteiligter Grundbesitzer, Behörden- oder Verbandsvertreter – nur durch gemeinsames Handeln werden wir unsere schöne bayerische Natur- und Kulturlandschaft dauerhaft bewahren können.

Natura 2000 bietet im Rahmen der „Runden Tische“ ein Gesprächs- und Informationsaustauschforum, in dem jedem Beteiligten und Interessensvertreter die Möglichkeit gegeben wird, sich mit seinen Anliegen, Sorgen und Hoffnungen einzubringen. Gemeinsam kann so allen Belangen – naturschutzfachlichen, sozialen und ökonomischen – bestmöglich Rechnung getragen werden.

Weitere Informationen:

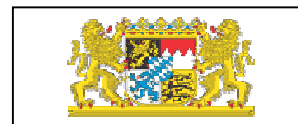
Amt für Landwirtschaft und Forsten Roth

Außenstelle Hersbruck
Amberger Str. 82
D-91217 Hersbruck
Tel: +49 (0)9151-727-0
Fax: +49 (0) 9151-727-57
E-Mail: poststelle@alf-rh.bayern.de
www.alf-rh.bayern.de



Regierung von Mittelfranken

Höhere Naturschutzbehörde
Promenade 27
D-91522 Ansbach
Tel: +49 (0) 981-53-1357
Fax: +49 (0) 981-53-5357
E-Mail: poststelle@reg-mfr.bayern.de
www.regierung.mittelfranken.bayern.de



Amt für Landwirtschaft und Forsten Roth

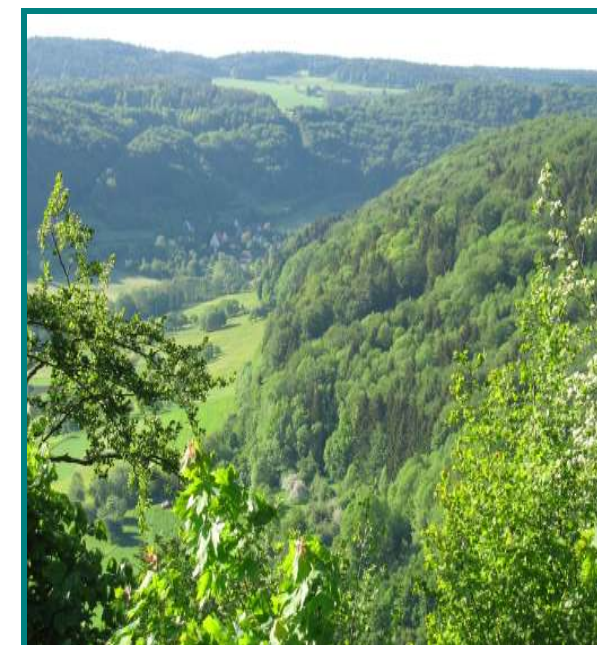


NATURERBE BAYERN

NATURA 2000

FFH - GEBIET 6534 - 371

„BACHTÄLER DER HERSBRUCKER ALB“

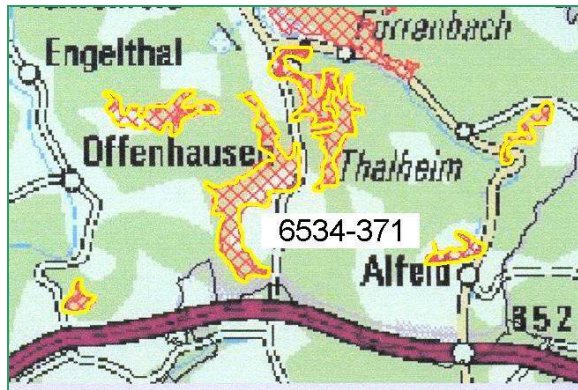


Blick vom „Jungfernsprung“, ins Kainsbachtal

LAGE, GRÖÖE, BESITZVERHÄLTNIÖSSE

Das Fauna – Flora – Habitat – Gebiet „Bachtäler der Hersbrucker Alb“, besteht aus sechs Teilflächen, die im Bereich der Gemeinden Engelthal, Offenhausen, Happurg, Alfeld und Pommelsbrunn liegen. Von den insgesamt 698 ha des Schutzgebietes sind ca. 470 ha meist naturnaher Mischwald, rund 230 ha haben Offenlandcharakter.

Das Gebiet befindet sich zu ca. 90% in privatem und zu rund 10% im Besitz der oben genannten Gemeinden. Auf einen Grundstücksbesitzer entfallen im Durchschnitt nur knapp über 1 ha.



Die „Bachtäler“, erstrecken sich zwischen Förrnbach im Norden und der A6 im Süden

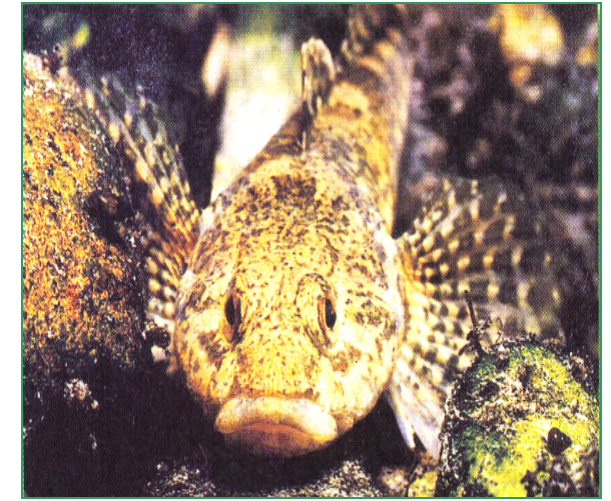
BEDEUTUNG

Das Schutzgebiet ist von besonderem landschaftlichen Reiz. Erlen-/Eschen- Auwälder, Hochstaudenfluren und Wiesen entlang der naturnahen Bäche wechseln sich an den oft steilen Einhängen mit Hang- und Schluchtwäldern und ausgedehnten Buchenmischbeständen ab. Die her-

vorragende Wasser- und Nährstoffversorgung sorgt in diesen Bereichen für üppiges Wachstum der Kraut- und Strauchschicht. Ganz anders die Hochflächen, wo landwirtschaftliche Nutzung und für den Naturschutz sehr wertvolle Trockenrasengesellschaften das Landschaftsbild bereichern. Markante Kalkfelsen und großflächige, gut ausgeprägte Blockschutthalden mit Blockschuttwäldern und offenen Kalkschuttfluren sind weitere landschaftliche Höhepunkte. Seine wichtigste Bedeutung hat das Gebiet als Rückzugsraum für viele, auch z.T. seltene Tier- und Pflanzenarten. Besonders zu erwähnen sind dabei die Groppe, eine Fischart mit hohen Ansprüchen an die Wasserqualität und die Grüne Keiljungfer, eine in Bayern stark gefährdete Libellenart. Die zahlreichen Quellen sind ein weiteres Charakteristikum der Täler und, wenn sie als (terrassenförmige) Kalktuffquellen ausgebildet sind, als Lebensraum für eine wiederum sehr spezialisierte Tier- und Pflanzenwelt unersetzlich. Ein dichtes Wegenetz ermöglicht es sich die Naturschönheiten zu erwandern.



Eine Besonderheit: terrassenförmige Kalktuffquelle



Oben: Die „Groppe, auch (Mühl-) Koppe“, genannt, ähnelt im Aussehen einem kleinen Drachen und ist auf saubere klare Bäche angewiesen, die oft im Wald fließen

Unten: Die „Grüne Keiljungfer“, eine in Bayern stark gefährdete Libellenart, braucht als Lebensraum ebenfalls naturnahe Bäche

